



Presseinformation

Haumannplatz 4, 45130 Essen
Postfach 34 02 01, 45074 Essen
Telefon: 02 01 / 8 79 69-0
E-Mail: info@baederportal.com
Internet: www.baederportal.com

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Verantwortlich: Christian Mankel
E-Mail: c.mankel@baederportal.com

Essen, 26. April 2021

Öffentliche Schwimmbäder sind sichere Orte

Das am 21. April 2021 im Schnellverfahren durch Bundestag und Bundesrat gegangene neue Infektionsschutzgesetz wird von der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen (DGfDB) kritisch bewertet. Als die wichtigste Plattform Deutschlands für Bäderfragen, in der knapp 1.500 Mitglieder zusammengeschlossen sind, mahnen wir dringend einen verhältnismäßigeren Umgang mit den Schwimmbädern an.

Die technischen Voraussetzungen stimmen

Führende Aerosolforscher:innen haben gerade die Politiker:innen vor symbolischen Corona-Maßnahmen gewarnt und bestätigen damit die Erkenntnisse der DGfDB. Bereits im vergangenen Herbst hatte das Hermann-Rietschel-Institut der Technischen Universität Berlin festgestellt, dass Schwimmbäder wegen ihrer großen Rauminhalte und leistungsfähigen Lüftungsanlagen in Bezug auf die Gefährdung durch Ansteckung über Aerosole relativ sichere Orte sind. Inzwischen gibt es eine neue Untersuchung des Instituts, in der situationsbedingte R-Werte ermittelt und verschiedene Innenräume unter ihren spezifischen Betriebsbedingungen verglichen wurden. Der Leiter für Forschung und Regelwerk der DGfDB, Michael Weilandt, betont: „Diese Untersuchung zeigt, dass Einrichtungen wie Restaurants, Kinos oder Supermärkte bei einem situationsbezogenen R-Wert von etwa 1 liegen, Schwimmbäder allerdings, gemeinsam mit Theatern, Opernhäusern und Museen, weit vorne mit einem Wert von 0,5.“

Das Publikum spielt mit

Öffentlich genutzte Schwimmbäder aller Ausprägungen – die Sportbäder, die Freizeitbäder bis hin zu den Heilbädern – sind ein wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge, dies machen über 500 Millionen Badbesuche pro Jahr ganz deutlich. „Sie generieren einen Public Value, der neben wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten auch Aspekte des Anfänger- und Schulschwimmens, des Vereins- und Freizeitsports sowie der körperlichen und psychischen Gesundheit der Menschen abdeckt“, hebt DGfDB-Geschäftsführer Christian Mankel hervor.

Auch die Besucher:innen der Bäder haben im Jahr 2020 großes Verantwortungsbewusstsein an den Tag gelegt. In einer aktuellen repräsentativen Befragung unter den deutschen Badbetreiberinnen und Badbetreibern wurde von diesen die Einhaltung der Hygienemaßnahmen in ihren Bädern auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) mit 2 bewertet.

Schwimmbäder sind daher in technischer und organisatorischer Hinsicht sowie in ihrer Nutzungscharakteristik sichere Orte, insofern verwundert es nicht, dass in über 6.000 öffentlichen Schwimmbädern im vergangenen Jahr im Zuge der Nachverfolgung kein Ansteckungsfall erkannt wurde.

Schwimmbäder sind anders als Diskotheken und Bordelle

Die DGfDB unterstützt die Badbetreiber:innen auf vielfältige Weise, das wichtigste Instrument ist der „Pandemieplan Bäder“, der Anfang April unter der Website www.baederportal.com innerhalb weniger Tage auf 100.000 Downloads kam. In einem Brief an die Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie an die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder fordert die Gesellschaft angesichts der Bedeutung der öffentlichen Schwimmbäder für die Menschen in unserem Land eine alsbaldige und vorrangige Öffnung der Hallen-, Freizeit- und Freibäder. Für den weiteren Gang der Gesetzgebung schlägt die DGfDB vor, den Schwimmbädern zusammen mit den Sporthallen und anderen Sportstätten eine eigene Kategorie zu geben. „In der Kategorie ‚Freizeiteinrichtungen‘ gemeinsam mit Diskotheken und Bordellen haben die Schwimmbäder jedenfalls nichts verloren“, betonen Präsident, Vorstand und Geschäftsführung der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen in gemeinsamer Verlautbarung abschließend.